

Statistische Berichte

des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Neckarstraße 18B

Agrardienst 28

C II 4

25. August 1959

Der Wachstumsstand der Reben Anfang August 1959

Der Juli war sehr warm und trocken. Selbst den tiefwurzelnden Rebstöcken mangelte es in über der Hälfte der Weinberge an Niederschlägen. Die Sonnenscheindauer war in allen Lagen günstig.

Auch dieses Jahr sind unsere Weinberge wieder von Unwettern heimgesucht worden. Allein im Juli hagelte es in 93 Weinbaugemeinden, in 47 entstanden durch Wolkenbrüche größere Erdabschwemmungen. Gleichwohl erlitten die Weinberge im ganzen bis jetzt einen geringeren Unwetterschaden als im Vorjahr.

Der Wachstumsstand wird nach wie vor mit gut bis zufriedenstellend beurteilt. Die Aussichten verbesserten sich in Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenzollern etwas, dagegen verschlechterten sie sich in Südbaden geringfügig.

Unter den Weißweinreben zeichnen sich Silvaner und Müller-Thurgau durch sehr geringe Verrieselungen aus. Aber auch die Rieslingreben kamen glimpflich davon. Bei den Rotweinreben hat sich unser Trollinger als wenig anfällig gegen Verrieselung erwiesen. Etwa 80 vH der Bestände verrieselten überhaupt nicht. In 17 vH der Bestände entstanden nur schwache Verrieselungen. Wenig ungünstiger liegen die Verhältnisse beim Portugieser und Schwarzrieslung. Dagegen sind beim Blauen Spätburgunder und Limberger in jeweils über der Hälfte der Weinberge mittlere bzw. schwache Verrieselungsschäden zu verzeichnen.

Die Trauben setzten in der Hälfte der Weinberge gut, sonst mittel an. Die Pflegearbeiten sind infolge des trockenen Wetters fast überall auf dem Laufenden.

Im Landesdurchschnitt wurden die Weinberge bis jetzt von Peronospora viel weniger befallen als im Vorjahr. Nur in einigen wenigen Lagen entstand größerer Peronosporabefall. Dagegen ist Oidium dieses Jahr stärker verbreitet als im Vorjahr. Diese eigentümliche Entwicklung ist wohl auf die stärkere Verwendung organischer Spritzmittel zurückzuführen.

